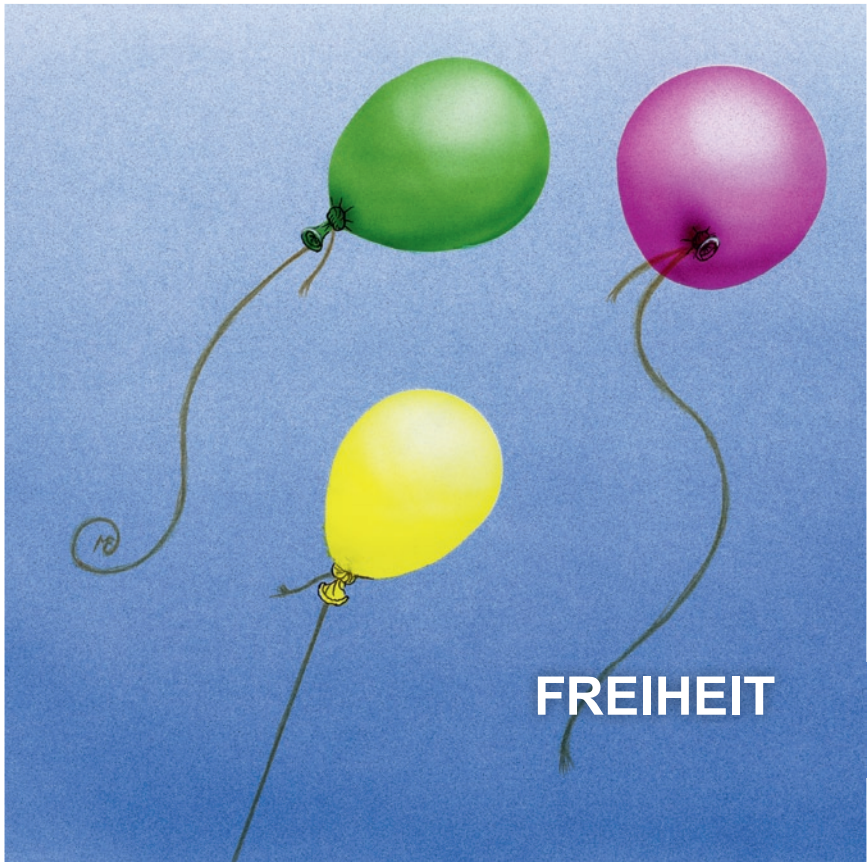


Gemeindebrief

der Evangelischen Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde



Juni / Juli / August 2016

Auf Reisen

Neugierig bleiben auf das,
was hinter der Abzweigung
wartet.

Gespannt auf mich selbst
in der ungewohnten
Landschaft.

Gewiss, dass auch dort
einer sein wird,
der mich begleitet.

Tina Willms

Auf Reisen/Inhalt/Impressum	2
Vorwort	3
Presbyterium informiert.....	4
Unser Presbyterium	5
Gemeinsames Pastorales Amt / Der Prozess geht weiter.....	6
Ein Sonntag, an dem viel geschehen ist....	8
Jubel-Konfirmation	9
„Den vergesse ich nicht“	10
Auszeit-Gottesdienst.....	11
Weltgebetstag 2016	12
Weltgebetstag im KiKiMo.....	13
Kantaten-Gottesdienst / Im Juli.....	14
An(ge)dacht.....	15
Konfi-Freizeit	16
Ökumenischer Kreuzweg der Jugend.....	17
Gottesdienstplan	18
KiKiMo	19
Kinder- und Jugendarbeit.....	20
Gruppen/ Kreise/ Termine	22
Buchtipps.....	24
Exodus 15,2	25
Bewegte Woche	26
Oster-Kinderfreizeit.....	28
Mitarbeiter-Dankeschön-Fest	30
Geburtstage	31
Amtshandlungen	34
Willkommen.....	35
So können Sie uns erreichen.....	36

Redaktionsschluss Gemeindebrief September–November 2016: 8. Juli 2016

Herausgeber: Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde
Remscheid-Reinshagen, Das Presbyterium
Ansprechpartner: Ulrich Geiler, Tel. 975121
Reinshagener Str. 13, 42857 Remscheid

Redaktion Gemeindebrief: gemeindebrief@clarenbach-kgm.de

DTP-Satz: Daniel Hombeck, <http://digisurf.de>

Abwicklung: Kochenrath + Partner, Remscheid

Auflage: 1.850 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Freiheit!

Dieser Begriff ist jedem Menschen bekannt. Allgemein verbinden wir damit Flucht aus Tyrannei, Entlassung aus dem Gefängnis, Tun und Lassen was beliebt. Ich könnte noch viele Beispiele nennen. Unerschöpfliche Flüchtlingsströme zeugen gerade in diesen Zeiten vom Wunsch der Freiheit aus Not und Terror.

Häufig werden die Freiheiten in alten Heimatliedern besungen und zeugen von der Unterdrückung der Menschen durch den Menschen. Besonders einprägsam sind die Gefangenenchöre aus Nabucco und Fidelio.

In den Verfassungen der Länder unserer Erde wird die Freiheit des Menschen als Menschenrecht versichert und doch so oft mit Füßen getreten.

Wünschen wir uns nicht alle grenzenlose Freiheit? Können wir es ertragen, dass jemand über uns Herr ist?

Zwar gehört zum menschlichen Leben Freiheit. Sie zählt zu den großen Zielen der Menschheit. Aber ohne Freiheit gibt es auch keine Verantwortung. Der Mensch ist vielgestaltig abhängig und seine Freiheit hat Grenzen da, wo sie durch die Freiheit anderer begrenzt wird. Sogar meine Entscheidungen können meine Freiheit begrenzen, wenn ich mich falsch entschieden habe. Vielleicht habe ich die Möglichkeit meine Fehleinschätzung noch zu revidieren, sonst muss ich meinen Irrweg bis zum bitteren Ende beschreiten. Diese unsere Unfreiheit betrifft jedoch mehr als der Verstand uns weismacht, unsere Beziehung zu Gott und wirkt sich auf unser Handeln aus (vgl. Ev. Ktchm. 3.Aufl. S. 207)

Gott, öffne unsere Augen, dass sie die tiefe Not von Menschen sehen. Lass unsere Hände sich regen, damit sie Hungerige speisen. Rühre unsere Herzen an, damit sie Verzweifelten Wärme geben. Wenn wir unsere Ängste und unsere Liebe teilen, auch unsere Armut und unser Glück, dann werden wir teilhaben an deiner Gegenwart, Gott.

Aus Simbabwe

Unseren Irrweg vor Gott, den Unglauben, können wir nicht von selber verlassen. Die Neuorientierung muss als Geschenk Gottes kommen. Denn gerecht werden wir ohne Verdienst nur durch seine Gnade und durch die Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist (vgl. Röm. 3, 22-24, Ev. Ktchm. 3. Aufl. S.209).

Möge Ihnen Gott in Jesus Christus Liebe und Freiheit schenken.

Herzlichst

Ihr



Werner Sander

Presbyterium informiert

1. Das Bibelgespräch zu Beginn der Presbyteriumssitzung leiteten in den Monaten Januar bis März 2016 Herr Schmitz, Herr Picard und Frau Sieger.
2. Durch die Zusammenlegung der Verwaltungsämter im Ev. Kirchenkreis Lennep zu Beginn des Jahres haben sich auch für unsere Gemeinde einige Veränderungen ergeben. Bei uns „vor Ort“ wurde es daher nötig, die Öffnungszeiten unseres Gemeindebüros zu verändern. Diese finden Sie auf der Rückseite unseres Gemeindebriefs.
3. Wir sind dankbar, dass Herr Gert Jahn sich nicht nur gut in seine Tätigkeit als Erzieher unserer Kindertagesstätte eingelebt hat, sondern auch bereit ist, die stellvertretende Leitung der Einrichtung zu übernehmen. Das Presbyterium hat ihn zum 14.02.2016 mit dieser Aufgabe betraut.
4. Um die U3-Fähigkeit unserer Kindertagesstätte zu erhalten und für die Zukunft zu sichern, müssen gesetzliche Auflagen erfüllt werden, die erneute Umbaumaßnahmen erforderlich machen. Die Kosten belaufen sich auf ca. 217.000,- EUR, das Land NRW hat für die Maßnahme eine Bezuschussung in Höhe von 108.000,- EUR in Aussicht gestellt.
5. In der Tageseinrichtung mussten Stühle erneuert und für die Kinder im U3-Bereich neue Fußbänke angeschafft werden. Die Kosten betragen 2.235,- EUR
6. Das Presbyterium hat sich dafür ausgesprochen, die Citykirchenarbeit in Remscheid über das Jahr 2016 hinaus fortzuführen und für weitere vier Jahre aus Mitteln des Gesamtverbandes zu finanzieren.
7. In den vergangenen Monaten hat ein Arbeitskreis des Presbyteriums die zur Errichtung des „Gemeinsamen Pastoralen Amtes“ erforderliche Gesamtkonzeption erarbeitet. Nach Beratung durch den Superintendenten wurde diese vom Presbyterium beschlossen und dem Kreissynodalvorstand zur Genehmigung vorgelegt. Dieser hat der Errichtung des „Gemeinsamen Pastoralen Amtes“ in unserer Gemeinde zugestimmt.
8. Die Errichtung des Gemeinsamen Pastoralen Amtes macht es erforderlich, einerseits Frau Sieger in ihrer Tätigkeit als Jugendleiterin zu entlasten, andererseits die Jugendarbeit unserer Gemeinde weiter zu sichern. Wir freuen uns sehr, dass wir mit Herrn Martin Haase jemanden gefunden haben, der uns dabei ab Juli 2016 als Jugendmitarbeiter mit einem Stellenumfang von 50% unterstützt!
9. Auf unserem Westfriedhof mussten Grünabfälle beseitigt werden, die Kosten betragen ca. 1.800,- EUR.
10. In den Monaten Februar bis März 2016 sind drei Personen aus der Evangelischen Landeskirche ausgetreten, zwei Personen haben ihren Eintritt in unsere Gemeinde erklärt.

(abgeschlossen am 08.04.2016
Uli Geiler / Mike Fahrenttrapp)

Unser Presbyterium



v.l.n.r., hinten: Anke Mennenöh, Heidemarie Bell, Silke Schmitz, Jürgen Schmitz;
mitte: Uli Geiler, Peter Bartsch, Mike Fahrenttrapp;
vorne kniend: Alexander Seidel, Sabine Sieger, Renate Funke, Dr. Peter Lässig

Am 13. März wurden die Presbyterinnen und Presbyter unserer Gemeinde im Gottesdienst in ihr Amt eingeführt. In der Woche danach fand die konstituierende Sitzung statt, die darin einen besonderen Schwerpunkt hatte, dass zahlreiche Wahlen für die neu zu besetzenden Ämter erfolgen und Delegierte in die übergemeindlichen Gremien entsandt werden mussten. Dies im Einzelnen aufzuführen, würde den Rahmen unseres Gemeindebriefes sprengen, daher seien nachfolgend nur die wichtigsten Positionen genannt. Wenn Sie Interesse an einer Gesamtübersicht haben, wenden Sie sich bitte an Frau Schaller (Tel. 9681-201) oder werfen Sie einen Blick auf die Homepage unserer Gemeinde www.clarenbach-kgm.de.

Vorsitzender und Stellvertretung: Peter Bartsch, Uli Geiler

Finanzkirchmeisterin und Stellvertretung: Silke Schmitz, Jürgen Schmitz

Baukirchmeister und Stellvertretung: Jürgen Schmitz, Dr. Peter Lässig

Friedhofskirchmeister und Stellvertretung: Dr. Peter Lässig, Jürgen Schmitz

Abgeordnete zur Kreissynode: Anke Mennenöh, Renate Funke. Stellvertretende Abgeordnete zur Kreissynode: Jürgen Schmitz, Alexander Seidel, Heidemarie Bell und Silke Schmitz

Endlich ist es so weit: Gemeinsames Pastorales Amt

Viel Zeit hat das Presbyterium investiert, um nach dem Weggang von Pfarrer Harmßen eine tragfähige Lösung für die pastorale und seelsorgliche Versorgung der Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde zu finden.

Seit einigen Monaten stand fest: Wir streben die Einrichtung eines Gemeinsamen Pastoralen Amtes von Pfarrer Ulrich Geiler und Gemeindegliederin und Prädikantin Sabine Sieger an. Darüber wurde die Gemeinde in der Gemeindeversammlung am 29.11.2015 umfänglich informiert und angehört und in der Presbyteriumssitzung im Januar 2016 wurde ein entsprechender Presbyteriumsbeschluss gefasst.

Zur Einrichtung eines Gemeinsamen Pastoralen Amtes musste eine ausführliche „Gesamtkonzeption gemeindlicher Aufgaben“ ausgearbeitet (im Internet unter www.clarenbach-kgm.de auf der Homepage der Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde einzusehen) und vom Presbyterium ver-

abschiedet werden. Nach Vorlage dieser Konzeption hat der Kreissynodalvorstand nunmehr die Einrichtung des Gemeinsamen Pastoralen Amtes genehmigt.

Alle notwendigen Schritte sind somit getan, worüber wir uns sehr freuen!

Am Sonntag, 12. Juni 2016 möchten wir den Neuanfang im Gottesdienst um 10 Uhr mit Ihnen zusammen feiern!

Superintendent Hartmut Demski wird den Gottesdienst mit Abendmahl halten und Ulrich Geiler und Sabine Sieger offiziell in das Gemeinsame Pastorale Amt einführen. Unser Kirchenchor unter der Leitung von Christiane Beilborn wird die musikalische Gestaltung übernehmen.

Das Presbyterium lädt Sie alle sehr herzlich zu diesem Gottesdienst mit besonderem Anlass ein!

Der Prozess geht weiter

Im vergangenen Jahr hatten Mitarbeitende unserer Gemeinde mit einem Theaterstück viele unserer Gottesdienstbesucher in einer Weise zum Nachdenken gebracht, dass sich dies bald über unseren Kirchturm und die Gemeinde hinaus herumsprach. So waren sie in diesem Jahr gebeten, dieses Stück gleich in zwei weiteren Gemeinden unseres Kirchenkreises aufzuführen.

Was daraus wurde, war am 24. März im „Lüttringhauser Anzeiger“ zu lesen. Vielen Dank an die Autorin, Frau Angela Heise,

und die Redaktion des „Lüttringhauser Anzeigers“, dass wir dies auf diese Weise auch an Sie, unsere Gemeindeglieder, weitergeben können!

Gerichtstag in der Evangelischen Stadtkirche in Lennep. Das Volk war geladen, an der öffentlichen Verhandlung in der Mordsache Meier teil zu haben. Am vergangenen Freitagabend füllte sich der „Saal“ zunehmend zum Passionsspiel der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde „Der Prozess geht weiter“ von Ru-

dolf Otto Wiemer. Am Sonntag zeigte das Ensemble das Spiel noch einmal im Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche Lüttringhausen.

Im Altarraum nahmen Staatsanwalt (Andreas Picard), Verteidigerin (Silke Schmitz) und Richter (Holger Marx) Platz. Der Gerichtsdienner (Dominik Glaus) verkündete den Prozessbeginn. Es ist der Donnerstag vor Karfreitag... Der Bote überbringt die Gerichtsakte und erklärt, vor 2.000 Jahren als Wachposten unter Pilatus Zeuge gewesen zu sein. Irritiert befragt der Richter den Angeklagten im Büßergewand: „Ihr Name?“ „Barabbas“. „Nicht Meier?“ Nach dem Studieren der Gerichtsakte, die sich als Bibel darlegt und eindeutig den Beschuldigten als Mörder entlarvt, ist für die Juristen zuerst der Sachverhalt klar. Doch die weiteren Untersuchungen der Bibelstellen nehmen für den Prozess eine Wendung, die diverse Diskussionen unter den Verantwortlichen auslöst. Eindeutig aus der Historie überliefert wird letztlich nicht Barabbas, sondern Jesus als Beschuldigter zum Tode durch Kreuzigen verurteilt. Das Volksbegehren hatte seinerzeit entschieden zur Urteilsverkündung beigetragen gehabt. Freispruch für den Angeklagten. Ein kurzer Prozess? Barabbas (Werner Brück), bis zu diesem Punkt in sich gekehrt und wortkarg dem Gerichtsgeschehen beiwohnend, entfacht plötzlich ein verbales Wortfeuer der Emotionen. Fest glaubend, dass ihm nun endlich, nach 2.000 Jahren des seelischen Zerreißen, seine Strafe von der Qual erlösen mag,

schildert er eindringlich die Tatbestände seiner Schuld. „Ich will keine Gnade, ich will endlich frei sein!“ Ihm das qualvolle Ende durch eine Kreuzigung vor Augen haltend und den Prozess beenden wollend, vermittelt das Gericht ihm mehrfach, dass er freigesprochen sei. „Sie wollen trotzdem nicht begnadigt werden?“ Barabbas fleht, fordert, jammert und schreit um die Gnade durch Verurteilung. Eindrucksvoll und Gänsehaut erregend treffen die schauspielerische Leistung des Spielleiters Brück die Zuschauer im Kirchenschiff. Gebannte Stille.

Die Chance, der Mutter des damals Getöteten endlich seine Reue zu vermitteln, wird ihm gegeben. Nicole Bartsch schildert als Mutter ihre Wut, den Hass und die Verzweiflung. Ihren Gang zum Kreuz, innerlich zerschneiden von Rachegedanken. Statt Barabbas im neuzeitlichen Prozess zu verurteilen, nimmt sie ihn an die Hand und gibt ihm die Möglichkeit Gottes Gnade zu spüren. Der Prozess geht weiter. Immer wieder. Mutmaßlich auch im Kopf „des Volkes“, das im Gerichtssaal anwesend war. Um Schuld und Sühne, um Verzeihung und den Glauben.



Ein Sonntag, an dem viel geschehen ist



Er war ein erfüllter Sonntag – der 13. März 2016! Wir feierten gemeinsam Gottesdienst, der von Frau Sieger und Herrn Geiler gemeinsam sehr festlich gestaltet wurde und unter dem Anliegen stand, Gott um seinen Segen zu bitten.

Als Christen sind wir in die Verantwortung gestellt, diesen Segen weiter zu geben. So empfingen ihn unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die unterschiedlichen Aufgaben, die sie in unserer Gemeinde übernommen haben. Ebenfalls wurden die (neuen) Mitglieder des Presbyteriums, die für die kommenden vier Jahre ihren Dienst in der Gemeindeleitung aufnahmen und dazu ihren Eid ablegten, unter Gottes Segen gestellt, und die Presbyterinnen und Presbyter, die das Gremium verließen, wurden mit herzlichem Dank verabschiedet, nicht ohne auch ihnen Gottes Segen zuzusprechen.

An alledem durften unsere Freunde aus der Partnergemeinde Brüssel-Anderlecht teilhaben. Sie besuchten uns an diesem Sonntag und es war möglich, dass ihr derzeitiger Pfarrer, Herr Leen Bosgra, mit dabei und zum ersten Mal hier in Remscheid war.

Er überbrachte ein Grußwort seiner Bethlehem-Gemeinde, bei dem deutlich wurde, wie sehr diese kleine Gemeinde in der Diaspora auf den Segen Gottes, auf unsere Fürbitte und auf unsere Hilfe und finanzielle Unterstützung angewiesen ist. Wie schön, dass sie gerade in diesem Gottesdienst dabei sein und den Zuspruch des Segens mitnehmen konnten. Beim anschließenden Kirchenkaffee im Gemeindehaus gab es noch lebendige Gespräche mit vielen unserer Gemeindeglieder, bevor dann die vier Gäste aus Anderlecht gemeinsam mit Pfarrer Geiler und drei weiteren Mitgliedern unseres Presbyteriums den Tag in „kleinerer Runde“ zusammen verbrachten.

Im „Güldenwerther Hof“ tauschten wir bei einem gemeinsamen Mittagessen Informationen aus und erfuhren von der derzeitigen Situation der Bethlehem-Gemeinde in Anderlecht. Aus finanzieller Not heraus musste sie ihre Kirche verkaufen, da es den knapp 20 inzwischen älteren Gemeindegliedern nicht mehr möglich war, die Instandhaltungskosten aufzubringen. Die Befürchtung, dass die Gemeinde ohne ihre Kirche als gemeinsame Anlaufstelle zerfällt, weil die Menschen weit im Brüsseler Umkreis verstreut leben, gibt

es zum Glück nicht mehr, da die Gemeinde auch unter dem neuen Besitzer die Kirche in Anderlecht als Mittelpunkt nutzen darf. Den restlichen Nachmittag verbrachten wir dann bis zur Abreise der Gäste auf Schloss Burg. Wir erreichten den gut besuchten Schlosshof mit der Sesselbahn und konnten so unseren Freunden einen kleinen "Bergischen Eindruck" vermitteln.

Es ist sehr wichtig, den Kontakt zu dieser immer kleiner werdenden Gemeinde in An-

derlecht zu haben und ihn auch zu pflegen. Den Mitgliedern der Bethlehem-Gemeinde tut es gut zu wissen, dass sie mit ihren Problemen nicht allein sind und wir an ihrem Ergehen Anteil nehmen, sie im Gebet mittragen und auch weiterhin unterstützen. So wurde schon bei unserem Treffen etwas davon deutlich, was das bedeutet: selbst gesegnet zu sein und von diesem Segen weiter zu geben.

Heidemarie Bell

Feier der „Jubel-Konfirmation“

Am **Sonntag, dem 18. September 2016**, feiern wir in unserer Gemeinde das Fest der „Jubel-Konfirmation“. Dazu sind alle ganz herzlich eingeladen, die in unserer oder einer anderen evangelischen Gemeinde vor 50, 60, 70 oder mehr Jahren konfirmiert wurden!

Wir beginnen den Festtag um 10.00 Uhr mit einem feierlichen Abendmahlsgottesdienst, im Anschluss daran laden wir herzlich zum Kirchenkaffee, gemeinsamen Mittagessen und Kaffeetrinken ein.

Um diesen Festtag besser planen zu können, erbitten wir Ihre **Anmeldung in unserem Gemeindebüro** bei Frau Schöller. Telefon: 02191 97510, Mail: gemeinde@clarenbach-kgm.de

Bitte geben Sie diese Informationen auch an diejenigen weiter, die nicht mehr in unserer Gemeinde wohnen, zu denen Sie aber noch von früher her Kontakt haben!



Ein rundum gelungener Auszeit-Gottesdienst am 6. März 2016

„Den vergesse ich nicht!“

Es war ein wirklich gelungener und in seinen vielfältigen Elementen wunderbar aufeinander abgestimmter Auszeit-Gottesdienst im März diesen Jahres zu dem Thema: „Das verzeihe ich dir nie!“

Es ging dabei um das für einen jeden von uns existentielle Thema der „Vergebung“.

Anke Mennenöh und Andreas Picard stimmten die Gemeinde mit meditativen Texten und Gebeten auf dieses Thema ein. Ergänzend dazu die passenden Lieder der „Auszeit-Band“, wie z.B. das bekannte „Veröhnungslied“:

„Wie ein Fest nach langer Trauer, ein Feuer in der Nacht, ein offenes Tor in der Mauer, ein Brief nach langem Schweigen, ein unverhoffter Gruß, ein Regen in der Wüste, alte Feinde Hand in Hand, der Schlüssel im Gefängnis und wie ein Weg aus der Bedrängnis.....so ist Veröhnung – so ist vergeben und verzeihn.“

Es passten zu all den meditativen und musikalischen Texten die von Dominik Glaus ausgewählten und auf die Leinwand projizierten Fotos, die uns Besucher noch eindrücklicher in die jeweiligen Texte mit hinein nahmen.

In der auf die Predigt hinführenden Theater-szene erlebten wir einen äußerst verletzlischen und unversöhnlichen, nicht vergeben und verzeihen könnenden Horst Grübel (Werner Brück), der seit 20 Jahren penibel jede ihn kränkende Äußerung seiner Umwelt schriftlich in einem Erinnerungsbuch festhält, damit er bloß nichts vergisst. Seine

Frau Erika (Nicole Bartsch) verzweifelt über sein unversöhnliches, starres Verhalten und reagiert inzwischen hoch aggressiv.

Jeder Besucher konnte sich dabei gut an seine eigenen „Unversöhnlichkeitsanteile“ erinnern und war damit auf die nachfolgende Predigt eingestimmt.

Der Lennepner Prädikant Werner Brück nahm in seiner Predigt dieses „Horst-Grübel-Verhalten“ auf und erinnerte an Beispiele unvergebener Situationen in unserem Alltag zwischen Eltern und Kindern, zwischen Geschwistern untereinander und zwischen Ehepartnern. Und an den oftmals viel zu leicht über die eigenen Lippen gehenden Satz: „*Das verzeihe ich dir nie!*“

Wie schnell möchten wir bei erfahrenen Verletzungen Vergeltung praktizieren. Der andere soll auch erleiden, was er mir angetan hat. Wie schwer tun wir uns dann mit der Vergebung. Es kann auch nicht um eine leichtfertige Vergebung gehen. Sie wird uns immer schwer fallen. Doch der Schlüssel zur Heilung entstandener Kränkungen und Verletzungen ist einzig und allein die Vergebung. Es geht darum, den anderen von seiner mir zugefügten Schuld zu befreien, zu entbinden – eben ihn zu entschulden bzw. zu entschuldigen, die Verletzung nicht mehr anzurechnen. Es geht dabei entscheidend um das „Loslassen“ meiner erfahrenen Kränkung, meiner Bitterkeit, eben nicht mehr länger daran festzuhalten.

Dies ist ein fortwährender lebenslanger Prozess, denn keiner von uns kommt unverletzt durch sein Leben!

Doch wie gelingt uns die Vergebung? Woher nehmen wir die Kraft zur Vergebung?

Sie gelingt uns nur im Blick auf die große umfassende Vergebung, die Gott mir durch die Versöhnung mit seinem Sohn, Jesus Christus, geschenkt hat. Es ist die Erkenntnis meiner Schuld, die mir von Gott vergeben wurde!

Werner Brück zitierte an dieser Stelle den verstorbenen Hamburger Theologen Helmut Thielicke, der zugespitzt formulierte: „Die Solidarität der Schuld ist die Basis, auf der allein man anderen vergeben kann!“

Und so gehören der Wille zu vergeben und das klärende und konfliktlösende Gespräch mit dem, der die Verletzungen und Kränkungen auslöste, eng zusammen.

Die Predigt schloss mit der Feststellung, dass wir letztlich tagtäglich aneinander schuldig werden und damit immer wieder auf die Bitte im Vater-Unser-Gebet angewiesen sind, in der Jesus Christus seinen und unseren Vater bittet: *„Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern!“*

Nicole Bartsch

... der etwas andere Gottesdienst **Auszeit**

Ich hoffe, der Rückblick auf unsere letzte „Auszeit“ hat Sie so neugierig gemacht, dass Sie Lust bekommen haben, die nächste zu besuchen.

Am 19. Juni 2016 dreht sich alles um das Thema „Farbe bekennen“. Wie gewohnt, erwarten wir Sie um 11 Uhr im Gemeindehaus, Reinshagener Straße.

Lassen Sie sich überraschen von einem ebenso lustigen, wie auch nachdenklich stimmenden Theaterstück, anregenden

Texten, einer spannenden Ansprache, mit Liebe zum Detail ausgesuchten Liedern und einfach der guten Stimmung!

Dank der engagierten ErzieherInnen unserer KiTa, die sich während der „Auszeit“ gerne um Ihre Kinder kümmern, werden uns am Ende des Gottesdienstes die Kinder ebenfalls eine Kleinigkeit präsentieren.

Wir freuen uns jetzt schon darauf, im Anschluss an den Gottesdienst bei einem leckeren Mittagessen von unserem reichhaltigen Buffet mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!

Also dann – wir sehen uns!

Herzlichst

Ihre Nicole Bartsch
und das Auszeit-Team

Weltgebetstag 2016

Wintereinbruch in Remscheid! Leider kehrte am 4. März 2016 der Winter nach Remscheid zurück, so dass statt der erwarteten 70-80 Weltgebetstagsgäste nur ca. 35 Personen die Hastener Pauluskirche erreichten, unter ihnen auch drei Männer! Der behagliche Kirchenraum und das diesjährige Gastland Kuba entführten dann aber schnell in die Wärme der Karibik und ließen das schlechte Wetter vor der Tür.

Zunächst gab es einen Einblick in die abwechslungsreiche Geschichte, Fauna und Flora, sowie kulturelle Ausprägungen der schönen Insel. Karibische Klänge, Ausdruck kubanischer Lebensfreude und wichtiger Bestandteil im Leben eines jeden Kubaners, spiegelten sich dann auch in den Instrumentalstücken und gemeinsam gesungenen Liedern wider. So mancher Rhythmus ging geradezu ins Blut! Die Gebete und Fürbitten zeigten deutlich die Anliegen der kubanischen Weltgebetstags-Frauen, wie gut, dass diese nun in der großen Weltgebetstags-

Gemeinschaft rund um den Globus vor Gott gebracht werden konnten.

In der biblischen Geschichte ging es in diesem Jahr, entsprechend dem Weltgebetstags-Motto „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ um Jesus und die Kinder. Die Handlung wurde in einer kurzen pantomimischen Szene dargestellt: Die Jünger – hier kamen die anwesenden Männer zum Einsatz – schicken Kinder, die zu Jesus wollen, wütend fort. Jesus aber – pantomimisch eindrucksvoll dargestellt von Anedore Wirth – lässt sie zu sich kommen, herzt und segnet sie und misst ihnen so einen Stellenwert bei, den Kinder zu Jesu Zeiten nicht hatten. Im folgenden Dialog vertieften und erweiterten die beiden Pfarrerinnen Buchkremer und Cersovsky diese Haltung Jesu den Kindern gegenüber: Jesus war offen für alle, auch für die, die in der damaligen Gesellschaft am Rande standen. Das Weltgebetstags-Motto und Jesu Vorbild fordern uns dazu heraus uns zu fragen: Sind wir das heute auch? Nehmen auch wir Randgruppen in den Blick, Menschen mit Handicap, Arbeitslose, Alte, Kranke, Flüchtlinge, Menschen anderer Religion, Hautfarbe und Kultur, als der eigenen? Die Weltgebetstags-Frauen aus Kuba raten uns darüber nachzudenken, wie Jesus diesen Menschen begegnen würde und uns daran ein Beispiel zu nehmen.

Mit diesen Gedanken wurden die Gäste in den Abend und zurück in den Winter entlassen. Wer mochte, stärkte sich noch bei einer köstlichen Gemüsesuppe und anregenden Gesprächen im benachbarten Gemeindehaus. Der Schneefall hatte Gott sei Dank nachgelassen!



Künstlerin mit Titelbild, © Heiner Heine

Anke Mennenöh



Weltgebetstag im KiKiMo

Eine Reise nach Kuba

Am vergangenen Weltgebetstag haben wir mit den Kindern des KiKiMo eine kleine Reise nach Kuba gemacht und den Weltgebetstag auf kubanische Art gefeiert, um den Kindern die bunte Lebenswelt der Kubaner nahe zu bringen und ihnen die vielseitige Schöpfung Gottes mal durch ein anderes Fenster zu zeigen.

Zu Beginn wurde den Kindern erst einmal gezeigt, wie Kuba aussieht und welche Symbole zu den kubanischen Traditionen gehören. Direkt im Anschluss lernten sie dann auch das Coconut-Lied kennen, welches mit einem schönen Tanz kombiniert auch jeden zum Schmunzeln, wenn nicht sogar zum Lachen brachte. Danach teilten sich die Kinder dann in vier Gruppen auf und durchliefen die verschiedensten Workshops.

Im ersten Workshop wurden wunderschöne Mariposas Blancas (dt.= „weißer Schmetterling“) gebastelt, welche die Nationalblumen von Kuba sind.

Im zweiten Workshop lernten die Kinder die Grundschritte des Cha-Cha-Tanzes und einige Ältere waren sogar schon bereit dafür, Drehungen während des Tanzes einzubauen.

Im dritten Workshop mischten die Kinder ihre eigenen kubanischen Cocktails, wodurch wir am Ende ein schönes Bild von ganz vielen bunten, und vor allem leckeren Getränken hatten. Diese durften die Kinder auch während des gemeinsamen Mittagessens leer schlürfen.

Im vierten Workshop lauschten die Kinder einer wunderbaren Rückengeschichte mit anschließender Segnung, bei der die Kinder nochmal schön entspannen konnten.

Dieser Vormittag wurde so für die Kinder und Teamer ein kleines Abtauchen in das kubanische Lebensgefühl, bei dem alle sehr viel Spaß hatten. Gott ist da und das Leben ist wundervoll.

Alexander Seidel

Sonntag, 03. Juli 2016, 10.00 Uhr in der Ev. Clarenbach-Kirche

Einladung zum Kantaten-Gottesdienst

Im Gottesdienst wird die Messe in G von Antonio Caldara (1670-1736)
für Chor, Streicher und Basso continuo aufgeführt.

*Ausführende: ein Instrumentalensemble und der Clarenbach-Chor, Musikalische
Leitung: Christiane Beilborn, Liturgie und Predigt: Prädikantin Sabine Sieger*



Foto: Lehmann

Im Juli

Ich wünsche dir,
dass Träume dich tragen
über den Alltag hinaus
in die Ferne.

Ein Staunen
über das Fremde
und ein Vergnügen
am Anderen
wünsche ich dir

Wie eine Brise
wehe frisch die Frage
durchs Fenster,
ob denn wirklich alles
so bleiben muss,
wie es war.

TINA WILLMS

An(ge)dacht

*Freiheit heißt Liebe
 Freiheit heißt „Gib mir Raum“
 Freiheit heißt Treue
 Freiheit ist ein Menschheitstraum
 Freiheit heißt Rücksicht
 Freiheit heißt Toleranz
 Freiheit heißt „Hilf mir“
 Ich hoffe, Freiheit bleibt nicht
 weiterhin unbekannt.*

...das ist der Refrain des Liedes „Freiheit“ von den „Söhnen Mannheims“, und er umfasst im Großen und Ganzen alle Vorstellungen und Sehnsüchte, die wir von dem Begriff Freiheit haben.

Die Freiheit, die Gott uns schenkt, ermöglicht uns, andere Menschen zu lieben, ohne danach zu fragen, ob sie reich sind oder nicht, ob sie Macht haben oder Ohnmacht, ob sie weiß sind oder schwarz, Einheimische oder Flüchtlinge, beliebt oder einsam... Gott schenkt uns die Freiheit, treu sein zu können, unseren Idealen und unserem Lebensstil, unseren friedvollen Gedanken, auch wenn sie unspektakulär und oft machtlos sind, ohne uns von dem Mainstream, von den Modeerscheinungen oder politisch grenzwertigen Strömungen beeinflussen zu lassen, oder gar von dem breiten oft oberflächlichen Meinungsbild im Fernsehen und so mancher Presse. Gott schenkt uns Freiheit, Rücksicht nehmen zu können auf Menschen, die ein bisschen langsamer sind, die ein bisschen weniger haben, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen...die uns "Hilf mir" entgegenrufen. Gott schenkt uns Freiheit zur Toleranz allen gegenüber, die anders sind, die andere Wurzeln haben, die ihr Leben anders leben als die breite Masse...denn Toleranz lässt Respekt wachsen, Respekt vor dem anderen Leben.

Gott schenkt uns Freiheit und Raum, uns als sein Geschöpf, als Individuum zu entfalten. Er lässt uns immer wieder auf einen weiten Lebenshorizont schauen und legt uns seine Erde unter unsere Füße, damit wir sie durchschreiten und sie uns zu Nutzen machen, um unser Leben in Fülle zu gestalten....Ja Gott selbst pflanzt uns diesen Menschheitstraum von Freiheit in unser Herz, damit wir die Gesellschaft, die Gemeinde und die Welt in seinem Sinne beleben. Denn Gott hat uns frei dazu gemacht, nicht Menschen und ihren Ideologien hörig zu sein, sondern auf Gottes Wort der Liebe, der Barmherzigkeit und der Vergebung zu hören. Dr. Martin Luther hat das so für uns formuliert: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“ Welch eine Weite dürfen wir da erfahren, wenn wir Gottes Luft der Freiheit atmen.

Und wenn wir nun bald in die Sommerferien starten, dann können wir vielleicht auf den Horizont über dem Meer schauen, oder auf Berggipfel, oder weite, grüne Wiesen..., um so zu erkennen, wie groß und bunt, wie schön und lebenswert Gottes weite Welt für uns ist. Das wünsche ich Ihnen und euch, dass in den nächsten Wochen ganz besonders spürbar wird, wie frei wir sind. Es lohnt sich, danach zu fragen und danach Ausschau zu halten.

Ich wünsche allen eine schöne und lebendige Ferienzeit...Gott sei mit euch und Ihnen.


 Sabine Sieger

Das war unsere Konfi-Freizeit



Am 04.03.2016 ist die Konfirmandengruppe der Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde zur Konfi-Freizeit in das „Freizeithaus Friede“ nach Hattingen aufgebrochen. Thema des Wochenendes war „Abendmahl“. Nach der Ankunft haben wir die Betten bezogen und haben dann lecker gegessen. Am Abend des Ankunftstages sind wir zu einem nahegelegenen Waldstück gegangen und haben ein Strategiespiel namens „Catch the Flag“ gespielt. Danach sind wir ins Bett gegangen. Am Vormittag des ersten Tages

haben wir uns gegenseitig Gipsmasken gemacht und danach haben wir Mittagessen gegessen. Am Nachmittag haben wir 3 Gruppen gebildet. In einer Gruppe wurden Stöcke gesammelt und Kreuze daraus gebastelt. Die 2. Gruppe hat für jeden anderen, der keine Kreuze gebastelt hat und kein Altartuch gestaltet hat, eine Porzellantasse bemalt. Die 3. Gruppe hat das besagte Altartuch gestaltet. Am Abend haben wir nach dem gemeinsamen Abendessen im Wald am Lagerfeuer Stockbrot gebacken. Am nächsten Tag wurde von uns Konfis der Abendmahlsgottesdienst vorbereitet, der anschließend von uns gemeinsam gefeiert wurde. Nach dem leckeren Mittagessen ging es dann leider schon wieder zurück nach Remscheid.

Es war ein super tolles Wochenende. Ich war traurig, dass es nur 2 Tage lang war.

Lukas Sieger



Das war der ökumenische Kreuzweg der Jugend 2016

„Wo bist du?“

Wo bist du, Mensch? Und... Wo bist du, Gott?

Am 19. Februar trafen sich ca. 60 Konfis und Jugendliche aus den Gemeinden der katholischen Pfarrgemeinschaft St. Suitbertus und der Evangelischen Johannes-Kirchengemeinde, der Luther-Kirchengemeinde und der Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde, um gemeinsam den diesjährigen Ökumenischen Kreuzweg der Jugend zu gehen. Auftakt war in diesem Jahr eine kurze Andacht in der Kirche St. Suitbertus, die von den katholischen Referenten vorbereitet wurde. Danach ging es über den Markt die Alleestraße hinauf zum Brunnen vor dem Alleecenter. Konfis und Jugendliche aus unserer Clarenbachgemeinde gestalteten diese zweite Station, die wir zusammen im Konfinterricht und im Jugendhauskreis vorbereitet hatten. Wir befassten uns mit den beiden Fragen: „Wo bist du, Mensch, wenn man dich braucht?“ und „Wo bist du, Mensch, wofür stehst du ein?“. Bei den beiden Fragen kamen die Konfis auf insgesamt 8 Begriffe, wie z.B. Menschenwürde, Frieden, Toleranz und Gerechtigkeit, sowie Achtung, Hilfsbereitschaft, Empathie und Engagement. Wir gestalteten zu allen Begriffen Plakate, die von einzelnen Konfis am Brunnen hoch gehalten und benannt wurden. Die älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen füllten diese Begriffe dann mit kurzen Statements und konkretisierten sie durch Beispiele aus dem realen Leben. Als Musik hatten wir uns den Titel „Bunt und nicht braun“ von der Gruppe Schandmaul ausgesucht. Wir fanden den Text sehr ansprechend und die rockige Musik ansprechend.

Weiter ging es dann durch die Hindenburgstraße zum GBG, wo die dritte Station von der Johannes-Kirchengemeinde gestaltet wurde. Durch die Johann-Sebastian-Bach-Straße führte uns der Weg zur Lutherkirche. Hier war die Schlussandacht, gestaltet von Konfis und den Jugendleitern der Gemeinde und der Gospel-AG mit Christoph Spengler. Highlight war sicher das von uns allen geschmückte Kreuz mit Knicklichtern. Zum guten Schluss lud uns die Luthergemeinde dann noch zu Laugengebäck und Getränken in ihre Jugendecke ein, um noch ein wenig zu quatschen und zusammen zu sein.



Es braucht sicher ganz schön viel Mut, mit dem Kreuz vorneweg in einer Gruppe Jugendlicher und Erwachsener durch die Innenstadt zu gehen und ganz offen zu signalisieren: Ich bekenne mich zu meinem christlichen Glauben und gedenke offen des Leidenswegs Jesu Christi. Und noch mehr Mut gehört dazu, an einer so öffentlichen Stelle, wie dem Brunnen vor dem Alleecenter, eine selbst gestaltete Aktion zu präsentieren. Es zeigt sich immer wieder, welch tolle und engagierte Jugendliche in unserer Gemeinde leben und mitarbeiten. Respekt!

Wir haben es geschafft, die Tradition des Ökumenischen Jugendkreuzweges seit dem vergangenen Jahr wieder aufleben zu lassen...und es wird im nächsten Jahr damit weitergehen.

Eure Sabine Sieger

Wir feiern Gottesdienst

05.06.	10.00 h	Gottesdienst mit „Mixed Generations“ und anschl. Kirchenkaffee 	S. Sieger	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Kirche
12.06.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl zur Einführung ins „Gemeinsame Pastorale Amt“	Superintendent Demski, U. Geiler und S. Sieger	Kirche
19.06.	11.00 h	Auszeit – der etwas andere Gottesdienst	A. Keller & Auszeit-Team	Gemeindehaus
21.06.	20.00 h	Feierabendmahl	S. Sieger	Gemeindehaus
25.06.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	S. Sieger & Team	Gemeindehaus
26.06.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	S. Sieger	Kirche
03.07.	10.00 h	Gottesdienst mit Kantatenaufführung	S. Sieger	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Kirche
10.07.	10.00 h	Kanzeltausch-Gottesdienst mit Abendmahl und anschl. Kirchenkaffee 	J. Eichner	Kirche
17.07.	10.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Kirche
24.07.	10.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Kirche

31.07.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	S. Sieger	Kirche
07.08.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl	A. Stoll	Kirche
14.08.	10.00 h	Gottesdienst	M. Haase	Kirche
21.08.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	U. Geiler	Kirche
28.08.	10.00 h	Gottesdienst	S. Sieger	Kirche

Aktuelle Terminänderungen und -ergänzungen finden Sie im Schaukasten vor der Kirche und unter www.clarenbach-kgm.de.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

KiKiMo

Kinder-Kirchen-Morgen

Einmal im Monat samstags
von 10.00 bis 13.00 Uhr.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

*Du bist herzlich eingeladen, mit uns und deinen Freundinnen und
Freunden den Kinder-Kirchen-Morgen zu feiern! Die Termine findest du im
Gottesdienstplan :-> Komm und sei dabei! Wir freuen uns schon auf dich.*

Deine Sabine Sieger mit dem ganzen KiKiMo-Team

Der Smily-Club

Du bist zwischen 5 und 12 Jahre alt und hast Lust, deine Zeit mit anderen Kids zu verbringen? Dann bist du hier genau richtig:

**jeden Freitag von 16.00 bis 17.30 Uhr
im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.**

Spiel und Spaß stehen ganz oben auf unserer Liste, biblische Geschichten hören, basteln, kochen, backen, Mitmachgeschichten und vieles, vieles mehr – und das alles Seite an Seite mit Jesus! Na, neugierig? Dann komm vorbei und sei dabei!

Dein Smily-Team



CrossOver – Der Jugendhauskreis

Da glaubst du an etwas und hast niemanden, mit dem du darüber reden kannst? Dir ist dein Glaube wichtig und du möchtest in deinem Leben danach fragen und suchen?

Dann komm zu CrossOver, alle vier Wochen dienstabend von 19.00 bis 20.30 Uhr im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.

Genau eure Themen sind unser Programm, dazu hören wir eure Musik, schauen Filme, die euch wichtig sind, reden über Alkohol und Drogen, über Freundschaft, Liebe und Sexualität und darüber, wie sich euer Glaube in eurem Leben widerspiegeln kann.



Ansprechpartner sind Doron Geiler und Ella Mennenöh, unterstützt und begleitet von Sabine Sieger.

Schau doch einfach mal rein!

ACHTUNG! Euer Ding: Jugendtreff

Alle zwei Wochen treffen wir uns **freitags ab 18.00 Uhr zum Jugendtreff** im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und bringen Leben in die Bude.

Komm doch vorbei, denn ohne dich läuft nichts!

Bis wann? Bis ca. 22.00 Uhr

Was? Chillen, Quatschen, Billard, Kicker...

Und? Knabbern, Trinken, Lachen, fröhlich sein...

Was noch? Darfst du mitentscheiden...

Wie? Deine Ideen sind gefragt...

Echt? Ja, echt!



Team-Treff

für alle jugendlichen Teamer in der Kinderkirchen- und Jugendarbeit.

*Alle vier Wochen **donnerstags von 19.00 bis 20.30 Uhr** im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und drumherum.*

Das ist Zeit nur für euch, denn ohne euch ist nichts los!

Wir treffen uns, um miteinander Zeit zu verbringen, zu kochen, zu essen, kreativ zu sein und Dinge miteinander zu erleben und zu bewegen.

Es geht auch um Ideensammlung für eine echt lebendige Jugendarbeit... ok... ein paar Ideen haben wir schon... Aber eure eigenen interessieren uns sehr und wir wollen sie gemeinsam umsetzen.

Clarenbach-Treff für Menschen ab 65

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

Zu allen Angeboten des Clarenbach-Treffs bitten wir um telefonische oder persönliche Anmeldung während der Öffnungszeiten in unserem Gemeindebüro (Tel. 97510)

Anmeldeschluss ist immer eine Woche vor dem Veranstaltungstermin!

Hier die nächsten Termine:

Fr., 24.06.2016, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

In den Schul-Sommerferien macht der Clarenbach-Treff Sommerpause.

Fr., 26.08.2016, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Ansprechpartner:

Herr Peter Bartsch, Tel. 4239920

Besuchsdienst

Wenn Sie besucht werden möchten, wenden Sie sich bitte an:

Frau Monika Möhle-Lässig, Tel. 5913224

Hausbibelkreise

Ehepaar Busch, Westhauser Str. 5

mittwochs, 20.00 Uhr, Tel. 70579

Wir sprechen jeweils über den Predigttext des darauf folgenden Sonntags.

Termine: 08.06. / 22.06. / 06.07.

Gudrun Picard, Hammerstr. 7

montags, 17.30 Uhr, Tel. 71515

Termine: 27.06. / 25.07. / 22.08.

Offene Tür für Frauen

Reinshagener Str. 11

donnerstags, 9.00–11.00 Uhr

Juni

02.06. Ernährung

09.06. Präsidentengattinnen: Frau Heuss

16.06. Gedächtnistraining

23.06. Peter Hahne

30.06. Politik und Kirche

Juli

07.07. Frühstück

14.07.–25.08.2016 Sommerferien

Ansprechpartnerin:

Frau Renate Funke, Tel.: 71861

Kirchenmusik

Ansprechpartnerin für Kirchenmusik:

Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Reinshagener Str. 11, Raum E 3

Singkreis

(Neue geistliche Lieder)

montags, 18.30–19.30 Uhr

Chor

montags, 19.45–21.15 Uhr

Leitung: Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Westhauser Str. 5

Hausmusikkreis (Blockflöte)

donnerstags, 19.45–21.15 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Leitung: Frau Brigitte Maar, Tel. 72662

Reinshagener Str. 11, Gemeindesaal

Musikwerkstatt

Proben: montags und freitags, 19.30 Uhr

Leitung: Herr Peter Bartsch, Tel. 4239920



Gehörlosengemeinde

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

jeden 4. Freitag im Monat ab 15.00 Uhr
Treffpunkt für Gebärdensprache

Ansprechpartner:

Pfr. Josef Groß, Tel. 0211 95757795

SMS: 0177 6032075

e-Mail: Josef.Gross@evdus.de

Die Sterntaler

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

samstags (14-tägig), 12.30–18.00 Uhr

„Die Sterntaler“ – Erwachsene jeden Alters, auch Menschen mit Handicap, treffen sich zum Mittagessen. Vielfältige Aktivitäten werden gemeinsam durchgeführt. Termine und das aktuelle Programm sind den ausliegenden Informationsblättern zu entnehmen.

Ansprechpartnerin:

Frau Heidemarie Bell, Tel. 385835

e-mail: bellheid@outlook.de

Selbsthilfegruppe Abhängigkeit

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

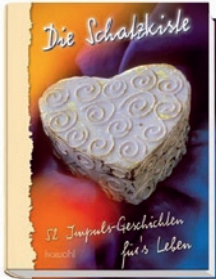
freitags, 19.00–20.30 Uhr

Ansprechpartner:

Herr Hans Peter Buttchereit, Tel.: 75817,

Handy: 0157 57999020

Bücher (nicht nur) für die Ferienzeit



Die Schatzkiste - 52 Impuls-Geschichten für's Leben

Humor würzt jede Erkenntnis und so ist die Mischung aus Lebensweisheiten und augenzwinkernden Pointen das Erfolgsrezept dieser bezaubernden Geschichten.

Kawohl 9,80 €

Randy Singer
Der Doktor

Als der kleine Joshua stirbt, verklagt die Staatsanwältin seine Eltern wegen fahrlässiger Tötung. Doch Rechtsanwalt Charles Arnold glaubt an deren Unschuld. Gemeinsam mit Nikki Moreno deckt er eine Intrige auf, die kaltblütig mit dem Leben von Menschen spielt.

SCM 17,95 €



Gott ist nicht tot

Ein inspirierender Film, der den Zuschauer dazu auffordert, seine persönliche Vorstellung von Gott zu hinterfragen. Ein grandioser Film über die Grundlagen des Glaubens.

DVD 14,99 € / Blu-ray 17,99 €

E. Vollmer, J. Arndt
Pizza mit Paulus

Ein Erstlesebuch mit christlicher Thematik und Texten zum Vor- und Selberlesen. In einer Höhle im Wald finden Paul und Tabea eine geheimnisvolle Schale. Gemeinsam mit ihrem Nachbarn, einem Archäologen, erforschen sie die Lebensumstände der ersten Christen.

SCM 9,95 €



**Meine Stärke
und mein Lied
ist der Herr,
er ist für mich
zum Retter
geworden**

Exodus 15,2



Zeit für Jubel und Dank

Eine der bekanntesten Geschichten aus dem Alten Testament hat ihr glückliches Ende genommen – die Flucht aus der Knechtschaft in Ägypten, der Zug durchs Rote Meer. Wenn das kein Grund für einen Jubelgesang ist. Dank- und Bittgebete, Psalmen ziehen sich wie ein roter Faden durch das Alte Testament. Sie gehören zum Gottesverständnis dazu. Es gehören aber auch Niederlagen, Verzweiflung und Durststrecken zum Leben des auserwählten Volkes. Dass Gott in einer ganz besonderen Beziehung zu ihnen steht, ist nicht immer gegenwärtig.

Aber jetzt ist erst einmal Zeit für Jubel und Dank – Gott wird als Retter erfahren. Gegen alle Wahrscheinlichkeit, sie sind dem ägyptischen Heer entkommen. Dass jetzt noch 40 Jahre beschwerlicher Weg durch die Wüste folgen – egal, jetzt ist es geschafft,

jetzt scheint das Schlimmste überstanden, das Ziel erreicht: Freiheit. Gott sei Dank. Es dauert aber gar nicht lange, da hat Mose alle Hände voll zu tun, das Volk bei der Stange zu halten. Alles andere scheint wichtiger, näher, nur nicht der rettende Gott.

Immer wieder muss daran erinnert werden: Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich zum Retter geworden. Bis heute sind die „Fleischtopfe Ägyptens“ Sehnsuchtsorte, das „Goldene Kalb“ hat seine Faszination nicht verloren, und die Gesetzestafeln zerbrechen. Es gibt so viele Lob- und Dankgebete in der Bibel. Daran lass ich mich immer wieder gern erinnern, wenn mir selbst die Worte fehlen, mir die Kehle zugeschnürt ist – Gott ist für mich zum Retter geworden.

Carmen Jäger



Perfekt zur Fertigstellung unserer frisch renovierten Turnhalle fand dieses Jahr zum ersten Mal die sogenannte „bewegte Woche“ in unserer Kindertagesstätte statt.

Vom 24. Februar bis zum 2. März kamen Klein sowie Groß in unserem Haus in Bewegung und zeigten alle viel Spaß dabei. In unserem Flur fing die Bewegung damit an, dass die Kinder wie auch die Eltern die Aufgabe hatten, verschiedenen Hindernissen auszuweichen. Ob es Pylonen, Tische und Stühle waren, die im Wege standen, oder die von der Decke herunter hängenden Luftballons, denen man ausweichen musste. Auch in den Gruppen fanden einige Bewegungsaufgaben statt. In der Turnhalle, die wir gruppenweise besucht haben, war eine Bewegungsbaustelle aufgebaut. Das

Highlight war am letzten Tag der bewegten Woche ein Aufwärmtraining in unserer Halle, mit allen Kindern der drei Gruppen. Im Anschluss bekam noch jedes Kind eine Urkunde für seine Entwicklungsdokumentation, sowie eine Medaille, welche sie noch tagelang stolz präsentierten.

Lisa Schäfer







Das war unserere Oster-Kinderfreizeit auf Borkum

Am frühen Morgen des 29. März machte ich mich mit 16 Kindern und 2 Teamern, Doron Geiler und Kikki Steidl, auf den Weg zur Insel Borkum, wo wir unsere Kinderfreizeit bei herrlichem Sonnenschein, einer frischen Meeresbrise und viel Spaß verbrachten. Wir waren in der MS Waterdelle, einem CVJM-Freizeithaus mitten in den Dünen untergebracht und hatten ein sehr abwechslungsreiches Programm. Da man auf der Insel nicht einfach so mit dem Auto fahren darf, hatten wir für alle Tage Fahrräder geliehen und waren jeden Tag 20-25 km damit unterwegs. Wir hatten ein sehr abwechslungsreiches Programm: Wattführung, Besichtigung des Feuerschiffes „Borkum Riff“, Aufstieg auf den Leuchtturm, „Surf&Fun“ Schwimmbad mit Flow-Rider, Grillen, Shoppen und Dünenwandern und ganz viel Spielen am Strand. Den Kindern gefiel es so gut, dass sie bei der Abfahrt sagten, dass sie jetzt schon „Heimweh“ nach der Insel hätten :-).

Hier nun ein paar Bilder und die witzigsten Sprüche der Freizeit:

Tom fragte: *„Kann man in der Stadt auch ein Denkmal kaufen?“*...er meinte damit aber ein Andenken ;-D

Am 1. April war Challenge-Tag, an dem die Kinder kleine Tagesaufgaben bekamen: Tom: *„Wann ist denn meine Challix?“*... darauf Kikki: *„Alle kommen dran bei den Challings“*...immer diese englischen Worte :-D...

Im Zug bei der Hinfahrt dachte Doron darüber nach, ob es denn auch eine Brücke rüber zur Insel gäbe... „Ja klar“, sagte ich... Eine ziemlich lange, immerhin dauert die Überfahrt mit dem Schiff 2 Stunden ;-)

Abends sagte ich den Kindern vor dem Schlafengehen: *„Morgen wecken wir euch schon um sieben Uhr.“* Darauf Lukas: *„Was? Da bin ich doch noch gar nicht wach?“* :-)

Am Strand, wird der Sand bei starkem Wind über das Watt geweht...Kikki stellt fest: *„Guck mal, wie in der Wüste, mit dem Schnee,...äh dem Wind,...äh dem Sand...“*

Am Morgen vor dem Frühstück: Die Mädchen aus einem Zimmer beklagen sich, dass eine Mitbewohnerin in der Nacht geschnarcht hat. Darauf springt Tom auf und verkündet den Werbeslogan des Morgens: *„Dagegen gibt es Nasenpflaster, große und kleine, für jede Größe...bei dm!“* :-D

Ich: *„Morgen ist Freitag, da fahren wir mit den Rädern zum Schwimmbad und am Abend müssen wir dann die Fahrräder abgeben.“* Darauf Yacinda: *„Häh??? Und wie kommen wir dann am Samstag zum Schwimmbad?“*

Wir hatten alle sehr viel Spaß und langweilig wurde uns als Teamer nie mit den Kindern. Danke für die tolle Zeit mit euch!!!

Sabine Sieger



Mitarbeiter-Dankeschön-Fest



durch ein gestärktes Team bereichert. „Jesus steht zu seinem Versprechen, dass Gott uns be-schenkt und segnet.“ (Uli Geiler)

Nach einer Stunde des fröhlichen Beisammenseins mit angeregten Gesprächen bei einem guten Essen folgte das Abendprogramm mit Frank Kampmann – alias „Friedhelm Meisenkaiser“ – einem Kabarettisten, Musiker und Verkleidungskünstler, der mit einem mitreißenden Programm für Stimmung sorgte. Zu einer Pop-Version des bekannten Liedes „Laudato si“ wurde gesungen, getanzt und geklatscht. Die gelungenen Parodien auf Herbert Grönemeyer mochte das Publikum besonders, sie werden dem einen oder anderen sicher in Erinnerung bleiben. Mit einem kabarettistischen Segenslied verabschiedete sich der Künstler unter anhaltendem Beifall.

Das Presbyterium lud auch in diesem Jahr traditionell die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Dankeschön-Fest in den neu gestalteten Gemeindesaal ein.

Es gab viel zu danken an diesem Abend. Stellvertretend für den Vorsitzenden des Presbyteriums, Peter Bartsch, der aufgrund seiner Erkrankung nicht anwesend sein konnte, dankten Pfarrer Uli Geiler und Prädikantin Sabine Sieger dafür, dass die Gemeinde nach einem turbulenten Jahr mit so einigen personellen Veränderungen ihren Zusammenhalt und ihre Stärke bewiesen habe und wieder zu einer fröhlichen Gemeinschaft geworden sei. Beliebte Angebote unserer Gemeinde wie der Auszeit-Gottesdienst und das Senioren-Café würden durch engagierte Menschen weitergeführt und der Kindergarten sei nach einer großen Umbruchsituation im vergangenen Jahr

Der offizielle Teil des Dankeschön-Festes ging damit zu Ende. Und der inoffizielle Teil – nun ja, die Clarenbachs sind halt eine fröhliche Gemeinschaft!

Vielen Dank für dieses schöne Fest!

Herzlichst

Ute Hemsath

So können Sie uns erreichen

Gemeindebüro:

Reinshagener Straße 11
42857 Remscheid



Angela Schöller
Tel. 9751-0, Fax 9751-20

Öffnungszeiten:

Montag 9.00–11.00 Uhr
Mittwoch und Freitag 9.00–12.00 Uhr
Donnerstag 16.00–18.00 Uhr

www.clarenbach-kgm.de
gemeinde@clarenbach-kgm.de

Friedhofsverwaltung:

Geschwister-Scholl-Str. 1a..... 9681-520

Pfarramt:

Pfarrer Ulrich Geiler 9751-21 u.geiler@clarenbach-kgm.de

Jugendbüro:

Jugendleiterin Sabine Sieger 9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de

Kindergarten:

Leiterin Belinda Huyghebaert 9751-19 kiga@clarenbach-kgm.de
Fax 5891841

Presbyterinnen und Presbyter unserer Gemeinde:

Peter Bartsch 4239920 p.bartsch@clarenbach-kgm.de
Heidemarie Bell 385835 h.bell@clarenbach-kgm.de
Mike Fahrentrapp 0170 8788717 m.fahrentrapp@clarenbach-kgm.de
Renate Funke 71861 r.funke@clarenbach-kgm.de
Dr. Peter Lässig 5913224 p.laessig@clarenbach-kgm.de
Anke Mennenöh 77176 a.mennenoeh@clarenbach-kgm.de
Jürgen Schmitz 0152 56475116 j.schmitz@clarenbach-kgm.de
Silke Schmitz 790712 s.schmitz@clarenbach-kgm.de
Alexander Seidel 0157/36312464 a.seidel@clarenbach-kgm.de

Weitere wichtige Kontakte:

Diakoniestation Remscheid 692600
Ehe- und Lebensberatung 5916060
Suchtberatungsstelle 5916020
Ökumenische Hospizgruppe 464705
Telefonseelsorge 0800 1110111
Gehörlosenseelsorge 0211 95757795